

Entscheidung pro NTH



Technische Universität Braunschweig



Technische Universität Clausthal



Leibniz Universität Hannover

Landtag beschließt neuen Uni-Dachverband

Hannover. Der niedersächsische Landtag hat am heutigen 11. Dezember das Gesetz zur Gründung der Niedersächsischen Technischen Hochschule (NTH) verabschiedet. Die NTH ist ein Zusammenschluss der technischen und naturwissenschaftlichen Fakultäten der Unis aus Hannover, Braunschweig und Clausthal. Alle drei Hochschulen sind gleichberechtigte Partner. Ziel ist es, gemeinsam stärker im Wettbewerb um Forschungsgelder zu sein. Wissenschaftsminister Lutz Stratmann sagte: „In einer globalisierten Welt ist es wichtig, dass wir unsere wissenschaftlichen Ressourcen bündeln, die Stärken zusammenführen und ausgezeichnete Forschungs- und Ausbildungsbedingungen schaffen.“ Mit dem NTH-Gesetz hat Niedersachsen hochschulpolitisches und juristisches Neuland beschritten.

Fakten zur NTH

Die neue „Super-Uni“, wie sie in den Medien oft genannt wird, startet am 1. Januar 2009. Erster Sitz wird an der TU Braunschweig sein. Zwei Jahre später, 2011, wechselt der Sitz in den Oberharz zur TU Clausthal. Die NTH ist ein Dachverband, die drei beteiligten Universitäten bleiben weiter eigenständig.

Spitze der TU Clausthal begreift die NTH als Chance

„Wir begrüßen den Entschluss des Landtags zur Niedersächsischen Technischen Hochschule und freuen uns auf die in Zukunft noch intensivere Zusammenarbeit mit den Universitäten aus Braunschweig und Hannover“, sagte Professor Thomas Hanschke. Außerdem ergänzte der geschäftsführende Präsident der TU Clausthal: „Die NTH begreifen wir als Chance, die uns Perspektiven und Horizonte eröffnet. Durch die Bündelung der ingenieur- und naturwissenschaftlichen Kompetenzen in Niedersachsen wollen wir den besten Technischen Unis Deutschlands auf Augenhöhe begegnen. Natürlich stellt der neue Dachverband eine große Herausforderung dar. Die TU Clausthal wird sich als adäquater und engagierter Partner in der NTH erweisen. Dem Aufruf, die Forschung in Zentren zu organisieren, sind wir bereits gefolgt und haben erste strukturelle Veränderungen vorgenommen. Wir sind überzeugt, dass sich die neue Verbindung der Hochschulen für alle drei Partner als Gewinn erweisen wird.“



Fast 3200 Studierende

Die Zahl der Studierenden steigt. Im Wintersemester kletterte ihre Anzahl im Vergleich zum Vorjahr um 100 auf 3199. Damit sind an der TU Clausthal so viele junge Menschen immatrikuliert wie seit zwölf Jahren nicht. Dies geht aus einer Statistik hervor, die die Verwaltung der Hochschule Mitte November vorgelegt hat. Einen Boom erlebt das Wirtschaftsingenieurwesen, in dem die Einsteiger von 49 auf 112 zugenommen haben.

Umfrage in studiVZ: Uni Clausthal vorn platziert

Nach einer Umfrage im Internet-Studentenverzeichnis studiVZ gehört die TU Clausthal zu den besten Hochschulen im deutschen Sprachraum. Die Harzer Uni landete bei der Erhebung auf Platz 17. Lässt man Fachhochschulen und ausländische Einrichtungen unberücksichtigt, so schließt Clausthal bundesweit auf Rang sechs ab. Zum Start des Wintersemesters hatten sich 149.000 studiVZ-Mitglieder aus 500 Hochschulen in Deutschland, Österreich und der Schweiz an der Umfrage beteiligt. Darin mussten die Studierenden ihre Hochschule mit Schulnoten bewerten, und zwar in Bezug auf Ausstattung, Studienbedingungen, Praxisbezug und den Studienort. Betrachtet man die Ergebnisse einzelner Fachbereiche, so belegten die Clausthaler in den Ingenieurwissenschaften Platz zwei und in der Chemie Rang drei. Mehr: www.studivz.net/l/hochschulranking.

Förderpreise vergeben

Zur Absolventenfeier in der Aula (30. Oktober) wurden Preise vergeben:

- Förderpreise des Vereins von Freunden: Nina Gerckens, Matthias Walter, Dr. Thomas Stäblein, Dr. Dirk Lerch.
- Förderpreise der Schürmann-Stiftung: Dominik Laveuve, Dr. Vincent Grolier, Dr. Andreas Janz.
- Helms-Preis: Elisabeth Clausen, Silvia Kassold.
- Preis des Deutschen Akademischen Austausch-Dienstes (DAAD): Ye Xue.

Uni-Nanny hilft bei Kinderbetreuung

Das Studentenwerk hat mit der TU Clausthal, die als familiengerechte Hochschule zertifiziert ist, eine flexible Betreuung für Kinder von Studierenden und Bediensteten eingerichtet. In Räumen des Wohnheims 8 (Apartment 1/Leibnizstraße 24) werden bis zu fünf Kinder aufgenommen. Die „Uni-Nanny“ Carmen Petersen steht von montags bis freitags bereit. Die Betreuung funktioniert nach dem Tagesmutterprinzip. Für jede Stunde wird 1 Euro (Studierende) bzw. 2 Euro (Bedienstete) berechnet. Anmeldungen per Telefon (05323/715613) oder Internet www.sw-bs.de/clausthal/uninanny.



Personalia

Senat schlägt Professor Thomas Hanschke als TU-Präsident vor

Der Senat und der Hochschulrat der Technischen Universität Clausthal haben sich am 3. November einstimmig für Professor Dr. **Thomas Hanschke** als neuen Präsidenten der Hochschule ausgesprochen. Damit folgten beide Gremien dem Vorschlag der Findungskommission, die ebenfalls den Mathematiker Hanschke als Kandidat für die Hochschulleitung genannt hatte. Die Empfehlung des Senats ist inzwischen, versehen mit einer schriftlichen Stellungnahme des Hochschulrates, dem Ministerium für Wissenschaft und Kultur in Hannover zur Entscheidung vorgelegt worden. Die Ernennung des Präsidenten, dessen Amtsdauer sechs Jahre beträgt, soll Anfang des kommenden Jahres erfolgen. Professor Hanschke, der seit acht Jahren nebenberuflicher Vizepräsident für Studium und Lehre und derzeit geschäftsführender Präsident der TU Clausthal ist, betonte: „Es lohnt sich, sich für diese Hochschule einzusetzen.“



Zwei neue Honorarprofessoren

Dr.-Ing. **Klaus-Dieter Maubach**, Vorstandschef der E.ON Energie AG, ist zum Honorarprofessor bestellt worden. Er vertritt an der TU Clausthal das Fach Elektrizitätswirtschaft. „Energie ist eine der Zukunftsfragen unseres Planeten, und Bildung ist der Rohstoff unseres Landes“, sagte er bei der Übergabe der Urkunde. Der 46-Jährige hat Elektrotechnik in Wuppertal studiert und dort 1994 promoviert. An der Fakultät für Energie- und Wirtschaftswissenschaften ist auch Dr.-Ing. **Christian Berg** (Fach Nachhaltigkeit und globaler Wandel) zum Honorarprofessor bestellt worden. Der Wissenschaftler, derzeit bei der DEKRA beschäftigt, ist breit gefächert ausgebildet worden. Er studierte Physik, Theologie sowie Philosophie an vier deutschen Unis. Im Anschluss daran promovierte er 2001 zum Dr. der Theologie und 2004 zum Dr. der Ingenieurwissenschaften.

Technologietransfer in der Energieforschung wird forciert

Das Aufgabengebiet Technologietransfer, der Fluss von wissenschaftlichen Erkenntnissen in die wirtschaftliche Anwendung, ist an der TU Clausthal ausgebaut worden. Neben Diplom-Ingenieur **Dierk Wiechmann** knüpft ein zweiter Technologieberater Kontakte zur Industrie: Diplom-Ingenieur **Frank Mattioli** wird die Schnittstellen zwischen Energieforschung und Wirtschaft ausloten. Um optimal zusammenarbeiten zu können, sitzen beide im Energie-Forschungszentrum in Goslar, das federführend von der TU betrieben wird.